



Großes Dankeschön an alle Helfenden!



Waischenfeld und Plankenfels waren im Landkreis die ersten Kommunen, die sich zur Aufnahme von Flüchtlingen bereitklärten. Danke an unsere Bürgermeister Thomas Thiem und Harald Wich und ihre engagierte Bürgerschaft mit starkem Ehrenamt. In Waischenfeld konnte ich mich auf Vermittlung von Thomas mit einer sehr engagierten ukrainischen Englisch-Lehrerin austauschen, die uns erfreut berichtete, dass der Schulunterricht aus der Ukraine per Videoschalt und Lernportalen „noch“ sehr gut funktioniere. Damit hatte ich nicht gerechnet.



Großes Kompliment an Oberbürgermeister Thomas Ebersberger, der - im Gegensatz zum Landratsamt Bayreuth - rasch auf die Probleme mit dem Registrierungssystem PIK reagierte und über das Ausländerzentralregister eine Alternative nutzte, die das notwendige Identifikationsverfahren der Ankommenden umgehend zum Laufen brachte.

Den Dank für die große Aufnahme- und Hilfsbereitschaft darf ich Ihnen auch von Ministerpräsident Dr. Markus Söder und Staatsminister Joachim Herrmann übermitteln.

Der Freistaat wird alle Kosten übernehmen und den Städten und Landkreisen auch gleich gegenrechnen. Ich bemühe mich auch für weitere hauptamtliche Unterstützung in der Flüchtlings- und Migrationsberatung in Stadt- und Landkreis.

Besuch in der KITA St. Marien in Creußen

Gemeinsam mit meiner Bundestagskollegin Dr. Silke Launert und Stadträtin Petra Preißinger informierte ich mich über die aktuellen Anliegen der Erzieherinnen, die sich in erster Linie mehr Zeit für eine individuellere Förderung der Kinder wünschen. Hauptthema war der Leitung das ihrer Meinung nach zu geringe Raumangebot, das der Vielzahl an Aufgabenstellungen nicht mehr gerecht werde.



Probleme mit dem Biber im Trebgast-Tal

Über 3. Bürgermeister Werner Fuchs wurde ich auf die massive Zunahme der Biberpopulation im Trebgast-Tal aufmerksam gemacht. Bei einem Vor-Ort-Termin konnte ich die gravierenden Schäden an dem landschaftsprägenden Baumbestand sowie die massiven Unterhöhungen der Uferabschnitte an der Trebgast in Augenschein nehmen. Für eine Erörterung der Problematik steht bereits ein Behördentermin an.



Perspektive für das Schloss Unterschreez/Haag

Mit Bürgermeister Robert Pensel und dem Stiftungsvorstand hatte ich zu einem runden Tisch eingeladen, an dem auch Unipräsident Prof. Stefan Leible und Uni-Kanzlerin Nicole Kaiser sowie ILE-Manager Michael Breitenfelder teilnahmen, um Ideen für eine Sanierung und Nutzung des wunderschönen Schloss-Areals zu sammeln. Im April habe ich einen Ortstermin mit dem Vorsitzenden des Ausschusses für Hochschule, Wissenschaft und Kunst Robert Brannekemper angesetzt, um weitere Unterstützung zu erhalten. Es bräuchte einen Kümmerer zur Erhebung aller Fördermöglichkeiten.

Was tut sich in Mehlmeisel?

Zur Unterstützung meines Kollegen Martin Schöffel habe ich an einem Gespräch mit Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber und Vertretern des Bauministeriums teilgenommen, bei dem es wieder einmal um die Umsetzung des seit langem schlummernden Projekts Walderlebniszentrum in Mehlmeisel ging. Die Planung soll nun forciert werden.



Besuch bei den „Neuen Materialien Bayreuth“

Mit Prof. Dr.-Ing. Holger Ruckdäschel leitet seit Jahresbeginn ein Mann mit langjähriger Industrieerfahrung bei BASF in Ludwigshafen die Forschungseinrichtung. Interessant: Er stammt aus Oberfranken, hat in Bayreuth studiert und kennt damit die Region sehr gut. Seine guten Kontakte zur Industrie auch auf internationaler Ebene werden dem Standort sicher nutzen.

In Fichtelberg läuft's rund!

Dass mit unserem jüngsten Bürgermeister Sebastian Voit neuer Schwung in Fichtelberg eingekehrt ist, davon konnte ich mich mit einer CSU-Delegation bei einem Ortsrundgang überzeugen. Das Leerstandsmanagement greift, ein Seniorenzentrum ist am Entstehen und eine störende Industriebrache wird beseitigt. Dank der erfreulichen Privatinvestitionen am Fichtelsee wurde ein touristischer Hotspot mit langer Tradition erfolgreich wiederbelebt.

Hier meine aktuellen Antragsinitiativen, die sich in der Fraktionsabstimmung befinden:

- 1) Die Staatsregierung wird aufgefordert, zu berichten,

wie viele bayerische Kommunen bereits über einen Energienutzungsplan verfügen bzw. derzeit einen aufstellen

wie sich die Gesamtfläche der landwirtschaftlichen Nutzfläche im Freistaat in den letzten 10 Jahren reduziert hat

wieviel Prozent der landwirtschaftlichen Fläche benötigt wird, um das Ausbauziel der Staatsregierung für PV zu erreichen

inwieweit es Überlegungen gibt - über Investoren finanziert - große Parkplätze, z. B. an Autobahnen und Behörden mit PV zu überdachen

Begründung: Das Bayerische Energiekonzept sieht einen Mix regenerativer Optionen vor, bei der die Photovoltaik einen hohen Anteil einnehmen soll. Es besteht die Gefahr, dass der Landwirtschaft, die den Grund und Boden als Produktionsgrundlage benötigt, wertvolle Flächen verloren gehen. Böden mit guter Bonität sollten weiterhin der Urproduktion dienen. Um dieses Ziel zu erreichen, sollte auch die Entwicklung der Freifläche durch die Landesplanung gesteuert werden. Die Regionalen Planungsverbände sollten angehalten werden auf die Kommunen einzuwirken, dass mit entsprechenden Instrumenten wie Energienutzungsplänen eine Fehlentwicklung verhindert wird. Alternativ für eine PV-Nutzung eignen sich auch Asphaltflächen, die durch Überdachungskonzepte genutzt werden können.



2) Die Staatsregierung wird aufgefordert,

in einem Austausch mit Wirtschaftskammern und -verbänden zu prüfen, inwieweit die derzeitige Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft intensiviert werden kann, indem insbesondere Vertreterinnen und Vertretern aus dem Handwerk die Möglichkeit gegeben wird, ihre Ausbildungs- und Berufswege an Schulen vorzustellen. Die Organisation obliegt der jeweiligen Schule vor Ort.

Begründung: Berufsmotivierte Frauen und Männer, die eine duale Ausbildung durchlaufen haben, eignen sich besonders, um im Rahmen des Lehrplans Plus junge Menschen für eine Ausbildung zu begeistern. Ein solches Angebot kann die Unterrichtsarbeit der Lehrerinnen und Lehrer sehr gut ergänzen. Seit Jahren zeichnet sich ein Nachwuchsmangel in der beruflichen Bildung ab. Immer mehr Ausbildungsstellen bleiben unbesetzt, Fachkräfte fehlen und Betriebe geben auf, weil sich keine Nachfolgelösung findet.

3) Warteschleife???

Leider tut sich bei meinem Antrag zum Thema Bayerisches JOBRAD noch nichts, da wir keine Lösung wie in Baden-Württemberg wollen, bei der Tarifbeschäftigte von der Nutzung ausgeschlossen sind. Jetzt hoffe ich auf einen baldigen Vorschlag des Finanzministeriums.